№ 5670. Dienstag, 21. September. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 20. Sept., 6 Uhr Abends.

Berlin, 20. Sept. Der „Staatsanzeiger" bringt einen Erlaß des Königs an den Minister des Innern, in welchem der König gern und dankbar die freundliche Aufnahme, welche die zu den Herbstübungen einberufenen Truppen überall gefunden haben, sowie den wohlthuenden Empfang der dem König selbst in Pommern und Preußen bereitet worden, anerkennt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Zum Tilsit-Memeler Eisenbahnbau wird voraussichtlich die Staatsregierung unter den jetzigen Finanzverhältnissen bei beiden Häusern des Landtages keine Anträge auf Bewilligung von Baugeldern stellen.

Angekommen den 20. Septbr, 7 Uhr Abends.

Rio de Janeiro, 28 August. Die Alliirten gewannen einen großen Sieg. Graf D'Eu nahm Piritebui und Ascuria ein. Präsident Lopez ist entflohen. General Mena Barreto ist todt. 1500 Paraguiten sind kampfunfähig.

✻ **Berlin,** 19. Sept. Bethlens diplomatischer Wochenschrift vom 19. Sept. wird aus Wien berichtet, es werde dort gegenwärtig ein Ausgleich mit den Völkern Cisleithaniens erstrebt. Durch einen Erlaß des Kaisers sollen die Länder der böhmischen Krone aus der Decemberverfassung ausgeschlossen und der Minister des kaiserlichen Hauses soll beauftragt werden, einen Ausgleich zwischen dem Reichsrath und dem Landtage der böhmischen Krone auf Grund der Decemberverfassung und der historischen Rechte Böhmens einzuleiten. Graf Bethlen äußert über den Ausgleich folgende Ansichten: „Graf Beust will den Ausgleich der Völker Cisleithaniens und wir stimmen ihm in diesem Streben von ganzem Herzen bei; nur möchten wir, daß der Reichskanzler sich über die Folgen dieses eventuellen Ausgleichs keine Illusionen mache. Graf Beust wird den Ausgleich mit Böhmen gewiß zu Stande bringen, aber er täuscht sich, wenn er glaubt, daß letzterer seinen Plänen in Betreff der Einmischungspolitik in Deutschland günstig sein würde. Mit dem Ausgleiche der Völker in Cisleithanien hat die äußere Politik des Grafen Beust, die er auf die Aspirationen der Deutsch-Oesterreicher stützte und deren Spitze gegen Preußen gerichtet war, seine eigentliche Grundlage verloren. Sobald die Czechen und Slovenen ihren Einfluß auf die äußere Politik geltend machen, so können sie sich nur den Wünschen der Ungarn anschließen, indem sie für die möglichst schnelle Consolidirung und Einigung des ganzen Deutschland mit der preußischen Spitze plaidiren. Nur wenn diese Einigung ein fait accompli ist, werden die Völker Oesterreichs versichert sein, daß kein Rückfall und keine „Kaiserpolitik" mehr zu befürchten sei."

— Die „Schles. Ztg." bemerkt zu ihrer Mittheilung über die neue Kreisordnung, dieselbe habe so viel Billigung in allen Kreisen gefunden, daß eine systematische Opposition gegen den Entwurf nicht möglich sei. Um den Widerstand des Herrenhauses brauche man sich jetzt nicht zu kümmern, da die Sorge, wie sich das Herrenhaus zu der Vorlage stellen werde, jetzt noch nicht in Betracht komme. Wenn sich das Abgeordnetenhaus mit der Regierung über die Vorlage einigt, so wird es das Herrenhaus schwerlich für angemessen halten, anderer Meinung zu sein. Der Streit über das Grundsteuergesetz hat gezeigt, daß das Herrenhaus nicht so unpatriotisch sein darf, sich gegen Vorlagen zu erklären, über die sich die Regierung und das Abgeordnetenhaus vollständig geeinigt haben. Die „Schles. Ztg." erwähnt auch des Gerüchtes, daß nicht Graf Eulenburg, sondern Graf Bismarck der Urheber der Vorlage sei, ohne sich jedoch darüber näher auszusprechen.

— Ueber Kochhanns Rede zur Humboldtfeier kann sich die „Kreuzztg." noch immer nicht zur Ruhe geben. Sie fragt ihn, ob er mit seiner Aufforderung zum Kampf gegen das Pfaffenthum lebende, in Berlin lebende Pfaffen gemeint habe, und macht ihn zum Mitschuldigen der Wuth, die in jüngster Zeit der Berliner Pöbel gegen die Geistlichen geäußert hat. Ein Beweis, wie sicher Kochhanns Hieb die Pfaffen-Freunde und Anhänger traf.

— Seit einiger Zeit ist von dem beabsichtigten Verkaufe der braunschweigischen Eisenbahnen die Rede, und jüngst wurde gemeldet, daß ein von dem Bankhause S. Bleichröder, der Berliner Disconto-Gesellschaft und der Darmstädter Creditbank gebildetes Consortium im Begriffe stehe, das Geschäft zum Abschlusse zu bringen. Von Seiten der Presse ist bei dieser Gelegenheit die Frage erörtert worden, ob Preußen, mit Rücksicht auf das bestehende Heimfallrecht, nicht befugt und veranlaßt sei, ein Veto gegen die Verflüchtigung des braunschweigischen Staatsvermögens einzulegen. Jedenfalls liegt eine Beruhigung darin, daß eine Veräußerung der braunschweigischen Eisenbahnen nicht ohne die förmliche Genehmigung Preußens erfolgen kann. Durch den Inhalt der Verträge, welche bei Anlage der genannten Eisenbahnen zwischen Braunschweig, Preußen und Hannover abgeschlossen wurden, ist die braunschweigische Staatsverwaltung gebunden, zu einer Veräußerung der Bahnen die Zustimmung der beiden anderen Contrahenten einzuholen. Die preußische Regierung hat also in dieser Angelegenheit sowohl für Preußen wie als Rechtsnachfolgerin der hannoverschen Verwaltung ein entscheidendes Wort mitzusprechen und die Bedingungen zu stellen, von denen sie ihre Zustimmung zur Ausführung des Planes abhängig machen will. Die darauf bezüglichen Unterhandlungen sollen bereits durch Anträge von Seiten Braunschweigs eingeleitet sein. Uebrigens hört man, daß außer dem oben benannten Consortium auch noch andere Bewerbungen (Dr. Strousberg) um Ueberlassung der braunschweigischen Bahnen aufgetreten sind. (K. Z.)

— Von weiteren Vorlagen für die bevorstehende Landtags-Session hört die „Z. C." eine Novelle zu dem Pensions-Reglement für Civil-Staatsbeamte nennen.

— Mit Neujahr wird, wie der „Elb. Ztg." geschrieben wird, eine clericale Genossenschaft unter Führung katholischer Geistlicher in Düsseldorf ein Organ gründen und vermittelst desselben unter Anderem auch die Lösung der socialen Frage versuchen.

— Der Präsident Delbrück ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und wird den am 24. d. M. zusammentretenden Nordd. Bundesrath eröffnen.

— In Magdeburg hat sich am 15. Sept. unter lebhafter Theilnahme ein Protestantenverein gebildet. In Schlesien zählt der dort gebildete Verein bereits 1800 Mitglieder. Auch für die Provinz Preußen wird die Bildung eines solchen Vereins beabsichtigt.

— Ein Seidenstück zum „Albert" hat die Auflösung der Gesellschaft „Allemannia" geliefert, welche eine allgemeine Licitationsbank für Schuldforderungen und Werthpapiere sein sollte, aber, wie sich ergeben hat, ein Schwindelgeschäft war. Die im großartigen Style eingerichteten Bureaux in der Friedrichsstraße, in denen sich, wie die „Spen. Ztg." berichtet, eine Menge, anscheinend viel beschäftigter Leute befand, die den Rathsuchenden mit seinem Begehr von Pontius an Pilatus wiesen, waren wohl geeignet, dem Publikum Sand in die Augen zu streuen. Eine Menge Schuldforderungen wurden in Folge dessen der „Allemannia" zur Beitreibung überwiesen; wie dieselbe aber das Interesse ihrer Clienten gewahrt hat, geht aus den vielen Betrugsfällen hervor, die ihr gegenwärtig zur Last gelegt werden. In den meisten dieser Fälle wurden die Forderungen zwar eingetrieben, die eingezogenen Gelder aber größtentheils zur Veranstaltung von Festivitäten für die Mitglieder der Gesellschaft verwendet. Die Clienten aber vertröstete man unter Hinweis auf die große Geschäftslast, die der „Licitationsbank" obliege, von einem Tag zum andern, bis ihnen endlich die Augen geöffnet wurden. Selbst erfahrene Geschäftsleute ließen sich durch die schlauen Manöver der Gesellschaft täuschen. So hat sich noch vor Kurzem ein Bankier dazu bewegen lassen, ein Capital von 50,000 Rℓ. einzuschießen, von welchem er wohl keinen Pfennig wieder erhalten wird, da ein Kassenbestand gar nicht vorhanden ist. Die Zahl der Betrugsfälle, welche bis jetzt bekannt geworden, beläuft sich auf einige Hundert und repräsentirt ein Capital von vielen Tausend Thalern. Die gesammten Geschäftsbücher, Correspondenzen u. s. w. der „Allemannia" sind mit Beschlag belegt und mehrere Personen in Haft genommen worden. Die eingeleitete Untersuchung verspricht eben so umfangreich als interessant zu werden.

— Der Schneider Mierike, dessen angebliche „religiöse Versammlungen" in hiesigen Schanklocalen schon zu scandalösen Auftritten führten, beabsichtigte am Mittwoch wieder so eine Versammlung zu halten. Er wurde jedoch, als er um die im Vereinsgesetze vorgeschriebene polizeiliche Bescheinigung nachsuchte, von der Behörde mit dem Bescheide abgewiesen, daß das Gesetz einen völlig dispositionsfähigen Unternehmer verlange, wogegen seine (Mierikes) Zurechnungsfähigkeit nach den gemachten Erfahrungen und dem Ausspruche der Aerzte sehr erheblichen Bedenken unterliege. Die schon in einigen hiesigen Blättern angekündigte Versammlung, die am Mittwoch in einem Locale der Gartenstraße stattfinden sollte, kam daher nicht zu Stande.

* **Dresden,** 19. Sept. [Im Plauenschen Grunde] hat vorgestern die feierliche Einsegnung des Riesengrabes stattgefunden, das den größten Theil der verunglückten Bergleute in sich schließt. Nach der Trauerfeierlichkeit trat das Central-Hilfscomité zusammen, um einen interimistischen Unterstützungsplan für die Hinterbliebenen zu beschließen, denen der Hr. v. Burgk vom Unglückstage ab bis zum 11. d. den vollen Schichtlohn gezahlt hat. Zur Feststellung eines definitiven Unterstützungsplanes wurde ein Comité gebildet. Der vorläufige Plan soll bis zur Feststellung eines definitiven, und eventuell bis Ende dieses Jahres Geltung haben. Zur Ausführung dieses provisorischen Planes wurde beschlossen: 1) von der nähern Erörterung der Bedürftigkeitsfrage ist vorläufig abzusehen und es sollen bis zur Feststellung eines definitiven Vertheilungsplanes alle Diejenigen unterstützt werden, von denen glaubhaft nachgewiesen ist, daß einer der Verunglückten zu ihrer Versorgung rechtlich oder moralisch verpflichtet war; 2) jede hinterlassene Wittwe (oder Mutter) erhält (nach den Anträgen des zur Erörterung dieser Angelegenheit niedergesetzten, aus den Herren Director Grahl, Bergverwalter Kühn und Gemeindevorstand Christmann bestehenden Comités) außer den Beiträgen aus der Knappschafts-Kasse vorläufig monatlich 4 Rℓ., jedes ihrer Kinder 1 Rℓ. und jede vater- und mutterlose Waise 3 Rℓ. ausgezahlt; 3) die Auszahlung dieser provisorischen Unterstützungsbeiträge hat am 1. und 16. eines jeden Monats zu erfolgen. — Wir bemerken hierbei, daß die Zahl der hiernach zu unterstützenden Wittwen (oder Mütter) 220, die der Kinder 508 und die der Waisen 11 beträgt.

Oesterreich. Innsbruck, 18. Sept. [Von der Naturforscherversammlung.] Der Statthalter v. Lasser begrüßte die Naturforscher als Männer des Fortschritts, und zwar im Namen der Regierung, welche die Devise „Vorwärts" auf ihre Fahne geschrieben habe und den Spruch: „Freie Wissenschaft und freie Lehre." (Ungeheurer Applaus.) Bürgermeister Tschurtschenthaler sagte: Der große Kampf für die Freiheit und den Fortschritt habe in Tirol nicht weniger Anhänger als anderswo; Tirol habe in Hinblick auf die jüngsten Resultate dieses Kampfes sich nicht zu schämen; die Dunkelmänner, welche die Naturwissenschaften als ihren Todfeind betrachten, verschwinden auch hier mehr und mehr. (Beifall.)

England. London, 16. Sept. In Manchester wurde am 14. d. ein von Kaufleuten, Spinnereibesitzern und Fabrikanten stark besuchtes Meeting zu dem Zwecke abgehalten, die gegenwärtige Handelsstockung in Lancashire und Schritte zu deren Beseitigung in Erörterung zu ziehen. Es kam zu einem Beschlusse, wonach die Bildung eines sogenannten „Gegenseitigkeits-Vereins" (Reciprocity Association), für zweckmäßig erklärt wird, der dem Parlament in kommender Session die Nothwendigkeit vor Augen führen soll, die gedrückte Lage des Kapitals und der Arbeit im vereinigten Königreiche zum Gegenstand einer sorgfältigen Prüfung zu erheben. Im Laufe der Debatte erfuhren der Mangel einer Gegenseitigkeit im französischen Handelsvertrage und die Besteuerung englischer Exportwaaren in Amerika lebhafte Mißbilligung. Schließlich wurde ein Comité gewählt, das die zur Ausführung des erwähnten Beschlusses nöthigen Anstalten treffen soll. — Der „Standard" nimmt die neue „Gegenseitigkeit" auf ihr Panier schreibende commercielle Bewegung, die in Manchester ihre Organisation begonnen, gegen den Vorwurf schutzzöllnerischer Tendenzen in Schutz. Die Kaufleute, Weber und Fabrikanten, die dort zusammengetreten, mußten doch die Interessen des Geschäfts, das sie so nahe berührt, am besten kennen. Die Gladstonianer und Freihändler hätten Jahr aus Jahr ein verheißen, daß, je mehr wir unsere Zölle reducirten, desto mehr würde dies das Ausland veranlassen, Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Man habe nun seit 30 Jahren freihändlerische Principien zur Praxis gemacht, habe dies aber auswärtige Nationen zur Nachahmung bewogen? Niemand wolle die abstracte Wahrheit, die dem Freihandel zu Grunde liege, irgendwie bestreiten, auch wolle die neue Gegenseitigkeits-Association gar nicht von Neuem eine Controverse darüber anregen, sondern nur die Aufmerksamkeit des Parlaments und des Landes auf die Einbuße lenken, welche durch die schuldig gebliebene Gegenseitigkeit anderer Nationen dem inländischen Geschäfte erwachsen seien. Darauf eine Antwort, dafür eine Abhilfe zu finden, — dies sei das Problem.

Frankreich. * Paris, 17. Sept. [Zur Characteristik des Prinzen Napoleon. Paul Heyse. Belohnter kaiserlicher Journalist.] Einige ungeschickte Freunde des Prinzen Napoleon haben ihn als Regenten empfohlen und seine geistvolle und freisinnige Rede in der jüngsten Senatsverhandlung zu einem Piedestal für ihn benutzt. Diese Wahl wäre womöglich eine noch schlechtere, als jene der Kaiserin. Prinz Napoleon hat Vorzüge, er ist von ungewöhnlicher Intelligenz und ist nach Umständen großer Conceptionen fähig; aber so wie er auf das geringste Hinderniß stößt, wird er ungeduldig wie ein verzogenes Kind und er wird leicht maßlos. Er versteht es weder, seine Freunde noch seine Feinde zu behandeln und er ist unfähig, sich auf die Dauer einen Anhang zu verschaffen. Er spottet der öffentlichen Meinung, insofern sie seine Person berührt und er verspürt eine besondere Lust, die Ansichten und Ueberzeugungen Anderer herauszufordern. Er verträgt keinen Widerspruch und läßt sich in der ernsthaftesten Discussion zu Persönlichkeiten hinreißen, die eines Staatsmannes unwürdig sind. Er trägt eine große Menschenverachtung im Herzen, aber statt wie sein Vater dieselbe als Waffe zu benutzen, spricht er sie offen aus und hat sich dadurch die gefährlichsten Feinde geschaffen, die ein Hochgestellter haben kann, nämlich solche, die vor ihm in den Staub sich beugen und hinter seinem Rücken gegen ihn arbeiten. Das Publikum im Großen und Ganzen fühlt sich von ihm abgestoßen, weil er nicht die Haltung beobachtet, die ihm seine Stellung auferlegt. Die politischen Parteien ohne Ausnahme sind gegen ihn, weil sie das Gefühl haben, daß man sich nicht auf ihn verlassen kann. Die hervorragenden Männer des Kaiserreichs haben sich von ihm abgewandt, zum Theil weil er sie nach der Reihe in ihrer Eitelkeit, in ihren Interessen und auch in ihrer Ueberzeugung verletzt hat und zum Theile, weil sie ihm keine Stätigkeit und Consequenz in seiner Handlungsweise zutrauen. Prinz Napoleon hat also nur wenige Anhänger, aber auch unter diesen fehlt es nicht an solchen, denen sein despotisches ungeduldiges Wesen die Ueberzeugung seiner Regierungsunfähigkeit einflößt. Der Anhang würde sich erst einstellen, wenn er eine einflußreiche Stellung, wie die des Regenten einnähme. Es giebt leider eine große Anzahl von Franzosen, die auch schon für einen Prätorianer-Herrscher reif wäre. — Die „Gazette de France", das Organ der Legitimisten und Clericalen, bringt mit Genehmigung des Verfassers Novellen von Paul Heyse (die „Gazette" fügt hinzu: prononcez Haïze), den sie mit der zweideutigen Empfehlung einführt, „daß seine „Landsleute ihn den am meisten französischen unter den deutschen Romanschriftstellern genannt hätten." — Clement Duvernois, Deputirter und Redacteur des kaiserlichen Leiborgans, „Le peuple", ist jetzt plötzlich großer Gutsbesitzer geworden. Er hat nämlich das am Fuße der Alpen gelegene Schloß Baratier, zu dem die berühmten Weinberge von Chancholle gehören, angekauft. Wie verlautet, hat ihm der Kaiser die nöthige Summe zur Verfügung gestellt, um ihn für die bisher geleisteten Dienste zu belohnen.

Vermischtes.

— Excellenz Stolberg, der Oberpräsident von Schlesien, beginnt seine Studien in dem ihm überwiesenen großen Verwaltungsbezirke und da fällt denn eben kein Meister vom Himmel. Als er kürzlich die Stadt Glogau passirte und vom Bahnhofe aus, wo er von dem Bahndirector und dem Bürgermeister begrüßt wurde, die Stadt überschaute, bemerkte er auch das neue riesige Gebäude der allbekannten C. Flemming'schen Verlagshandlung. „Was ist das für ein Gebäude?" fragte Excellenz. „Das ist das Flemming'sche Kartengeschäft", lautet die Antwort. „So! hm! Scheint ein recht großes Geschäft zu sein! — Muß wohl dem Stralsunder von der Osten bedeutende Concurrenz machen!"

Hannover, 17. Sept. In der Umgegend der Stadt Hannover zeigen sich jetzt — Papageien (Carolinsittige). Die Vögel sind von der Acclimatisations-Gesellschaft in Freiheit gesetzt, welche versuchen will, diese Fremdlinge hier einzubürgern.

— Auf einem jüngst in Salem, Massachusetts, abgehaltenen Congreß der amerikanischen Association für den Fortschritt der Wissenschaften, verlas ein Professor aus Neuengland eine Abhandlung „über die Abschaffung der Monate", in welcher es allen Ernstes in Vorschlag gebracht wurde, statt der Monate mit den Tagen des Jahres von 1—365 zu datiren.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Alloa, 14 Sept.: Thor, Söderbom; — von West-Hartlepool, 15. Sept.: Kennet Kingsford, Schiebe.

Angekommen von Danzig: In Grimsby, 15. Sept.: Alert, Erickson; — in West-Hartlepool, 14. Sept.: Alberdine, Boerhave; — Anne, Jensen; — in Shields, 15. Sept.: Moewe, Krause; — in Sunderland, 15. Sept.: Carl Heinrich, Krüger.

Meteorologische Depesche vom 19. September.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	339,4	11,3	W	stark	trübe, Nachts Regen.
7	Königsberg	330,5	10,6	SW	s. stark	wolkig.
8	Danzig	331,2	9,4	WSW	mäßig	zieml. heiter.
7	Cöslin	330,3	9,0	SW	mäßig	heiter.
6	Stettin	330,9	8,9	WSW	mäßig	heiter, gest. Reg.
6	Putbus	337,2	9,0	SW	heftig	bezogen.
6	Berlin	330,6	8,6	W	schwach	ganz heiter, gestern Vormittags und Abends Regen.
6	Köln	331,9	9,4	SW	mäßig	trübe.
7	Flensburg	327,8	9,5	SW	stürmisch	wolkig.
7	Haparanda	323,3	8,0	SW	schwach	bewölkt.
7	Petersburg	328,6	11,0	SW	schwach	bewölkt, Reg.
7	Stockholm	326,1	3,0	SW	mäßig	heiter, gest. Reg.
7	Helder	331,0	10,9	WSW	Sturm.	

Verantwortlicher Redacteur: Dr. E. Meyen in Danzig.

Danksagung.

Herrn Goldfarb in Pr. Stargardt und allen meinen hochgeehrten Freunden und Gönnern den innigsten Dank für das selten schöne Silbergeschenk bei meiner jüngsten dortigen Anwesenheit.

Pulvermacher in Bromberg.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Hirsch Strellnauer** zu Thorn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord ein neuer Termin auf

den 30. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 6 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Thorn, den 8. September 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Plehn. (6648)

Abonnements

auf:
Bazar 25 Sgr. pro Quartal,
Biene 10 Sgr. „ „
Victoria 20 Sgr. pro Quartal,
Modenwelt 10 Sgr. pro Quartal,

und sämmtliche übrigen Modenzeitungen nimmt an und besorgt prompt (6955)

E. Doubberck, Buchhandlung, Langenmarkt 1.

Schiffsinventarium-Auction.

Freitag, den 24. September 1869,
Vormittags 10 Uhr,

werden die Unterzeichneten im Auftrage des Herrn Hermann Behrent die aus dem bei Steegen gestrandeten Schiffe „Margaretha", Capt. Olsen, **geborgenen Inventarien-Gegenstände** im Königl. Seepackhofe in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen. (7041)

F. Domcke. A. Wagner.

Die per „Klasina Jantina", Cap. Blomendael, durch Herren Eduard Meyer & Co. in Bremen verladenen

J. 50 Fässer Petroleum

liegen zur Abnahme in Neufahrwasser bereit

Der unbekannte Empfänger möge sich schleunigst melden bei

G. L. Hein.

An Ordre

sind durch Herren Maquet & Claus ab Ardrossan per Schiff „Hertha", Capitain Wilcken verladen:

274 Tons Kohlen.

Das Schiff liegt in Neufahrwasser löschfertig und möge sich der unbekannte Inhaber des girirten Connoissements schleunigst melden bei

G. L. Hein.

Danzig, den 18. September 1869.

Preuß. Lotterie-Loose

im Original ¼ 4. Kl. à 16 Thlr. verkauft u. versendet **N. Geiter, Königsstr. 21, Berlin.** Der Hauptgewinn von 150,000 Thlr. ist bei mir in der vorigen 4. Klasse verkauft worden.

Preuß. Loose

4. Klasse Hauptziehung

¼ 18 Thlr., ⅛ 9 Thlr., 1/16 4 Thlr. 15 Sgr., 1/32 2 Thlr. 7½ Sgr., 1/64 1 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf., **Alles auf gedruckten Antheilscheinen,** versendet **H. Goldberg,** Lotterie-Comtoir in Berlin, Monbijouplatz 12. (6685)

Indischen Stampf-Caffee

in Originalpacketen 1/1 Pfd. 6 Sgr., ½ Pfd. 3 Sgr., importirt und empfiehlt **M. Hermann,**
Wiederverk. lohnend. Rabatt. **Berlin, Münzstr. 23.**

Ungar. Weintrauben

empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Bleiweiß, Zinkweiß, Ocker's, rothen und grünen Zinnober, Ultramarinblau, Lacke in Oel u. Spiritus, geriebene Oelfarben in allen gangbaren Sorten, Leinöl, Leinölfirniß ꝛc. empfiehlt

Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, so offerire ich noch meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.

Doering,
Arkanist und Chemiker in Berlin.

NB. Alleiniges Depot für **Danzig** und Umgegend bei (4632)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Restitutions-Fluid,

echt von **Gebrüder Engel,** vorräthig Langenmarkt 38. (4611)

Albert Neumann.

Kleine Speicherräume billig zu vermiethen. Näheres Fischmarkt No. 16.

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistg. No. 124, empfiehlt sich mit den neuesten Werken zum gefälligen Abonnement. (4782)

Auction

Donnerstag, den 23. September c., Vormittags 10 Uhr,
auf dem Hofe der Herren **F. Böhm & Co.** über

eine Partie Norwegische Fettheringe, schöner Qualität und guter Packung.

(7042) **Mellien. Joel.**

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie

zum Besten der Invaliden und Hinterlassenen aus den Befreiungskämpfen der Jahre 1848—1851 und 1864.

Haupt- und Schluß-Ziehung am 22. September 1869

mit den bereits bekannt gemachten großen Gewinnen im Werthe von 25,360 Thlr., zu welcher noch einige Loose à 5½ Thlr. zu haben sind bei (6976)

Meyer & Gelhorn, Haupt-Collecteure für Ost- und Westpreußen.

Ausschuss-Habana-Cigarren

empfehlen als etwas vorzügliches in **Regalia- und Conchas-Façon** pr. Mille 16 Thlr., 100 Stück 1 Thlr. 18 Sgr.

Starklop & Heidemann,
im provisorischen Locale,
Langgasse No. 71, Hange-Etage,

Roggen-Futtermehl

empfiehlt billigst
A. Preuss jun.
in Dirschau. (6997)

Mehrere Hundert Centner Futtermehl, Weizen- und Roggenkleie offerirt billigst

Ed. Regier.
Dampfmühle Grunau, Station.

Die große Nachfrage,

deren sich Johann Andreas Hauschild's vegetabilischer Haarbalsam überall erfreut, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnlichen Namen angekündigt werden, hervorgebracht, es ist deshalb darauf zu achten, daß in jeder Stadt nur eine einzige Verkaufsstelle für Hauschild's Balsam existirt und derselbe z. B. in **Danzig** ausschließlich echt zu haben ist bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38. (7027)

Eine Kopfbank,

eine kleine **Drehbank,** womöglich zum Fußbetriebe, und eine große Drehbank, 10 bis 15' lang, mit Planscheibe, Support, Leitspindel und Vorgelege, Alles gut erhalten, werden zu kaufen gesucht

Offerten mit billigster Preisangabe werden durch die Expedition dieser Zeitung unter 7032 erbeten.

Im Königl. Garten zu Oliva

werden von jetzt ab die nächsten Wochen hindurch verkauft:
reife Pfirsiche à Schock 1 bis 2 Thlr., reife Weintrauben à Pfd. 2½ Sgr. bis 3 Sgr. (6879)

Zur Anpflanzung an Landstraßen

empfehle ich in starken, ohne Pfahl gezogenen Exemplaren, bei 7 Fuß Stammhöhe, in dazu geeigneten Sorten:

Aepfel pr. Schock 16—18 Thlr., **Birnen** pr. Schock 20—22 Thlr., **Kirschen** und **edle Pflaumen** pr. Schock 18 Thlr.

Besonders empfehle ich die an hunderten von Straßen in Thüringen angepflanzten:

Saalpflaumen (große, gewöhnliche blaue Zwetschen). Dieselbe liefere ich ab Station Naumburg (a. d. Thür. Eisenbahn) das Tausend zu 130 Thlr., 60 Stück zu 10 Thlr. Die Verpackungskosten werden extra, aber billigst berechnet. Ueber meine 2000 Obstsorten umfassenden Sortimente stehen Kataloge gratis zu Diensten.

Meiningen, Station der Werrabahn.

Hugo Feistkorn,
(6991) Besitzer der Jahn'schen Baumschule.

Saat-Raps

von vorzüglich schöner Qualität ist zu haben im **Olivenbaum-Speicher** an der Krahnthorfähre.

(5837) **F. Boehm & Co.**

Holländische

Dachpfannen.

In diesen Tagen erwarte neue prima rothe Dachpfannen und empfehle solche zu mäßigen Preisen.

Th. Barg, Speicherinsel,
(6828) Hopfengasse 35.

Den Herren Landwirthen

offerire ich zur gegenwärtigen Saison mein Depot von **Düngemitteln,** als:

Phospho-Guano,
Estramadura-Superphosphat,
stickstoffhaltiges Superphosphat,
Staßfurter Kalisalz.

F. W. Lehmann,
(6330) Danzig, Mälzergasse No. 13.

Rübkuchen

offerirt
F. W. Lehmann,
(5162) Melzergasse No. 13.

Lehrerinnen-Seminar in Marienburg.

Mit dem Beginne des Unterrichtes in der höheren Töchterschule hat auch der Cursus im Seminare seinen Anfang wieder genommen. Die wöchentlichen Lehrstunden sind: 4 Religion, 4 Französ., 3 Englisch, 2 Geschichte, 2 Literaturg., 2 Lehrübungen, 2 Rechnen, 2 Zeichnen, 1 Geographie, 1 Naturkunde, 1 Gesang, 1 Deutsch, 1 Schulkunde. Summa 26 Stunden.

Der Sprachunterricht wird von Damen geleitet, welche im Auslande practisch gebildet sind. Religion und Schulkunde giebt ein Seminarlehrer. Lehrübungen, Literaturg. ꝛc. sind in der Hand des Unterzeichneten. Junge Damen, welche eintreten wollen, werden ersucht, wegen der Bedingungen sich bald zu melden.

Dr. Hagen,
(7000) Director d. h. Töchterschule.

Privat-Unterricht.

Ein Besitzer auf dem Lande, der für seinen Knaben einen Hauslehrer hält, welcher für Quarta vorbereitet, wünscht einen Knaben von etwa 8 Jahren in Pension und zur Theilnahme am Unterricht.

Näheres **Zoppot, Apotheke.** (6664)

Um Damen, die in der französischen Sprache bereits Kenntnisse besitzen, zur Erweiterung derselben Gelegenheit zu geben, beabsichtigt der Unterzeichnete, für die Wintermonate einen Cursus in der Literaturgeschichte, Lectüre und Conversation einzurichten. Die Unterrichtsstunden werden Mittwoch und Sonnabend von 3—4 in den Räumen der Handelsacademie stattfinden.

Das Honorar beträgt monatlich 1 Thlr.

Meldungen nimmt der Unterzeichnete in seiner Wohnung, Gerbergasse No. 3, entgegen.

de Fontelive,
Lehrer an der Handels-Academie.

Ich wünsche ein noch brauchbares Repositorium für Materialwaaren zu kaufen.

Zube
(7003) **in Marienburg.**

Weißen u. braunen Medicinalthran

empfiehlt billigst (4577)

Albert Neumann.

Ein seit etwa 30 Jahren in einer größeren Westpr. Weichsel-Stadt bestehendes sehr frequentes Colonial-Waaren-Geschäft, verbunden mit Weinstube und Schank, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Adressen werden unter No. 6916 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Achtung.

Das Haus Langgasse No. 85, welches sich wegen seiner vortheilhaften Lage zu jedem Geschäft eignet, und wozu noch das Haus kleine Wollwebergasse gehört, wird am 21. October d. J., Vormittags 10 Uhr, im Verhandlungszimmer No. 17, versteigert, worauf Kauflustige mit der Bemerkung aufmerksam gemacht werden, daß das Haus kl. Wollwebergasse eine Miethe von über 100 Thlr. einbringt, der Laden in der Langgasse für 400 Thlr. vermiethet, die erste Etage 120 Thlr., die zweite Etage 110 Thlr. und die dritte Etage 48 Thlr., also einen Ertrag von 778 Thlr. gewähren.

Der Antheilbesitzer
(6772) **Wilh. Rathke.**

Bockverkauf

von 2jährigen sprungfähigen Böcken, nach der Taxe zu ermäßigten festen Preisen, macht bekannt

Traupel pr. Freistadt Westpr.,
den 17. September 1869.

(6901) **Das Dominium.**

Eine elegante Grauschimmelstute, 7 Jahr alt, 3" groß, Reit- und Fahrpferd, so wie ein fast neuer Jagdwagen nebst Kummetgeschirr ꝛc. ist billig zu verkaufen Näheres in der Exped. dieser Zeitung unter No. 7023.

5000 Thlr. mit pupillarischer Sicherheit werden auf ein Gut von über 3000 Morgen gesucht. Adr. unter No. 7031 werden erbeten in der Expedition d. Ztg.

Ein junger Shortorn-Bulle, ein desgl. Holländischer Bulle und 1500 Klafter guter Torf stehen zum Verkauf bei (6999)

W. Zimmermann
in Adl. Gremblin.

---

117 junge fette Hammel,

Rambouillet-Halbblut,
verkäuflich in Felgenau bei Dirschau à 2 Sgr. pr. Pfd. Lebendgewicht. (6836)

Bockauction.

Der Verkauf von 80 Stück zweijährigen Widdern aus hiesiger Vollbl.-Kammwoll-Schäferei (Tochter-Heerde von Saatel, siehe Stammzuchtbuch deutscher Zuchtheerden, Jahrgang 1866, Heft 4) findet

am 19. October d. J.,

Mittags in öffentlicher Auction statt. Pocken sind geimpft.

Budow, Kreis Stolp.

Budow liegt 3 Meilen vom Bahnhof Stolp und an der Chaussee, die von Stolp nach Bütow führt. (7049)

v. Zitzewitz.

---

13 fette Ochsen

habe zu verkaufen.
(6880) **Arnold, Gr. Mausdorf.**

Gesucht

wird zum 1. October cr. ein tüchtiger unverheiratheter Wirthschafts-Inspector mit guten Zeugnissen versehen, der der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist. (6935)

Dominium **Chelst** bei Lautenburg.

Ein cand. theol., im Unterrichten vielfach geübt und empfohlen durch Herrn Landrath Parey in Marienburg, sucht zum 1. October d. J. eine Hauslehrerstelle. Gefällige Offerten mit Angabe der Engagementsbedingungen werden erbeten unter W. R. 14 poste restante Marienburg. (6877)

Ein junger Mann mit guten Empfehlungen, gegenwärtig noch in Stellung, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in einem **Eisenwaaren-Geschäft oder ähnlicher Branche** Engagement von gleich oder zum 1 Januar. Gefällige Adressen beliebe man unter No. 6990 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein tüchtiger Commis wird für ein hiesiges Material-Geschäft gesucht. Adressen werden unter 6986 erbeten.

Ein Mann in gesetzten Jahren, verheirathet, dem gute Empfehlungen und Führungsatteste zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Aufseher, Kassirer ꝛc. Erforderlichen Falls kann Caution gestellt werden. Näheres im Comtoir von **Petschow & Co.,** Hundegasse 37. (6969)

Zur Vorbereitung f. d. Quarta eines Gymnas. wird auf dem Lande ein geeigneter Lehrer gesucht. Meldungen unter 6833 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiger Grünfieder-Gehilfe, der gute Zeugnisse vorlegen kann, findet gute und dauernde Stellung.

Näheres bei Herren **Wenzel & Mühle.**

In Berlin

wird **Damen-Mäntel-Arbeiterinnen** stets gute und lohnende Arbeit unentgeltlich nachgewiesen beim Vorsitzenden des Vereins der Schneidermeister für Damen-Confection **H. Iglick, Berlin,** Alexandrinenstr. 67. (6987)

Ein unverheiratheter Gärtner wird gesucht. Meldungen Gerbergasse No. 6. (7055)

Für mein Leinen-, Boy- und Manufaktur-Geschäft suche ich einen Lehrling von auswärts. (7052)

E. L. Eisenack, Fischmarkt No. 19.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme Breitgasse No. 6, 2 Treppen rechts. (7050)

Ein solider gewandter Handlungsgehilfe, der polnischen Sprache unbedingt mächtig, findet zum 1. bis spätestens 15. Octbr. cr. Engagement. Nur solche Bewerber belieben ihre Adresse nebst einer Copie ihrer Atteste in der Exped. d. Ztg. unter No. 7010 einzureichen.

Zwei **Pensionaire** können zum 1. October c. bei mir aufgenommen werden. (7036)

Stobbe, Ob.-L., Johannis-Schule.

In Neufahrwasser werden 3—4 Zimmer nebst Zubehör zu Ostern gesucht. Adressen unter 7040 durch die Expedition dieser Zeitung.

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage v. October d. J. zu vermiethen.

Langenmarkt 18 ist die 2 Treppen hoch gelegene Wohnung, bestehend aus 4 heizb. Zimmern, 2 Kabinets, Entree und allem Zubehör von October oder später zu vermiethen.

Kunst-Ausstellung

naturgetreuer Stereoscopen auf **Glas** in einer bisher nie gesehenen Auswahl
im Saale des Schützenhauses.

Täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet. **Entree à Person 7½ Sgr., Dutzend-Billets 2 Thlr., das halbe Dutzend 1 Thlr. bei Herrn Sebastiani, Herrn Rovenhagen und an der Kasse.** Kataloge sind an der Kasse zu haben pro Stück 2½ Sgr.

Loose diesjähriger **Kölner Dombau-Lotterie à Ein Thaler** per Stück sind zu haben in der **Expedition der Danziger Zeitung.** (7018)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.